

# Mutter Monika

Roman von Max Otto, Brüderheim, Alberta  
Alle Rechte vorbehalten

(11. Fortsetzung.)

Vom Krautenhofe war nicht mehr viel übrig, als die beiden wieder am Brandplatz anlangten. Alle Nebengebäude hatten Feuer gefangen und waren zum Teil schon zusammengebrannt. Auch das Wohnhaus bildete nur noch einen brennenden Schutt haufen, aus welchem der hohe, gemauerte Kaminstein, von dem die obere Hälfte abgebrochen war, gleich einem drohend erhobenen Finger emporragte. Zischend nahm die Glut den stromenden Regen auf, und allmählich wurden die Flammen auch hier gedämpft. Die Schutthaufen verbreiteten bald einen beißenden Rauch, der alles Lebende aus der Nähe vertrieb. Außer dem Biß, Verderben und einem Gefühl, wie dem zufüllig im Freien befindlichen Wagen und etwas Ärgerhaft war aus dem ganzen Krautenhof garnichts getretet worden. Die Flammen baten bei dem herannahenden Sturm um großer Schnelligkeit um sich geprägt.

Den alten Krautenhofe hatte man, als der Regen einsetzte, in ein nicht im Bereich des Angenegers liegendes Nachbarhaus getragen, das einer Witwe gehörte. Dort lag er in einer kleinen Nebenkammer, bis nach dem Gewitter der Arzt geholt werden konnte. Mutter Monika war bei ihm und hieß die Wacht. Auch die Leiche des Josef hatte man eingeschlagen in die Scheune der Eckerin, geborgen. Nachdem der Regen aufgeht, oder der Doctor eingetroffen sein würde, sollte er nach dem Leichenhaus überführt werden.

Bergenwald ludte den Bauer auf, um sich etwas um ihn zu kümmern oder Mutter Monika einige Anweisungen zu geben, wie sie den Alten behandeln sollte, bis der Arzt gekommen sei. Er fand ihn wieder bei voller Besinnung, doch konnte er sich weder regen noch rühren. Zureden könnte er noch, aber nur leise und stöhnend. Beim Eintritt des Försters erhob sich sein Blick, er wollte die Hand heben, brachte es aber nicht fertig, und nur ein leichtes Zucken des Armes verriet die beobachtigte Bewegung.

Er trat an das Lager heran und sah die schlaff herabhängende Hand des Alten.

"Aun, Krautenhof, wie geht's?"

"Hüle, ihr euch etwas helfen?"

"D nein, — ich dent' — es geht halt — zu Ende," brachte er mühsam hervor. Nach einer kleinen Pause sagte er störend weiter: "Eine Bitte hab' ich — Herr Förster. — Lassen Sie mich — nicht in's Spital schaffen — ich möcht' halt — in meinem Dorfe — sterben!"

Der alte Mann seufzte schwer, und auch der Beamte unterdrückte einen letzten Atemzug, als er entgegnete: "So schlimm wird es noch nicht werden. Der Doctor wird Euch schon wieder aus die Beine bringen. Und sollte es dennoch so weit mit Euch sein, dann werde ich darauf achten, daß Eurem Wunde, im Dorfe zu sterben, nachkommen wird."

"Und — Mutter Monika — bleibt auch bei mir — bis —"

Bergenwald wußt einen fragenden Blick auf die alte Frau, die am Kopfende des Lagerstells stand. Sie mietete. "Ja!" sagte er dann, "sie bleibt bei Euch, damit Ihr richtig gepflegt werdet. Bleibt nun ruhig liegen und regt Euch nicht auf. Heute Abend komme ich wieder."

"Bergels Gott — Herr Förster!"

Stumm, mit einem furcht- und wogenden Blick auf die alte Frau, ging Bergelser hinunter.

Das Gewitter war zum größten Teil vorüber. Nur von ferne grollte noch hin und wieder dumpfer Donner. Unaufhörlich strömte der Regen und half den Löschmannschaften die Glut in Innen der Brandhäuser zu dämpfen. Bergenwald schritt um den Brandplatz herum und suchte nach Anton, konnte ihn aber nicht finden. Das war auch leicht verständlich, denn der stand in einem kleinen

Schuppen des Heidenhofes und bei Stillem ingrimmig die Fausten zu balten. Er hörte dann, wie Anton sagte: "Ja, Mirz'l, ich glaub auch, es ist das Beste, ich rede halt selber mit dem Vater. Wenn er nun aber doch nicht will?"

"Ich denk's nicht, Anton, daß er es ablehnen wird, mußt halt nicht so lange warten und ihm unverhofft über'n Hals kommen. Der Eindruß, den die Gefahr heut' auf ihn gemacht, das halt nicht erst wie muhte er denken, daß er hier Schutz vor dem stromenden Regen gefunden.

Frans, welcher gleich den vielen Anderen nach dem Brandplatz gelaufen war, hieß sich die meiste Zeit über in der Nähe des Heidenhofes herumgedrückt, ohne aber auch nur einen Finger zu deinen Rettung aus Feuergefahr trumm zu machen. Möchte keinerbalen das ganz Dorf abschließen, das sonst nichts nicht. Das Klostergut lag nicht in der Windrichtung, lag für sich isoliert und war zudem massiv aus Stein gebaut und mit Ziegeln gedeckt. Mit hämischer Schadenfreude schielte er deshalb nach den emporspringenden Flammen am First des Heidenhofes. Den könnte er es am meisten, wenn ein Schutt und Aschefang aus ihm würde. Der Bauer trug ja doch die Schuld daran, daß er Mirz'l um sich geprägt.

Den alten Krautenhofe hatte man, als der Regen einsetzte, in ein nicht im Bereich des Angenegers liegendes Nachbarhaus getragen, das einer Witwe gehörte. Dort lag er in einer kleinen Nebenkammer, bis nach dem Gewitter der Arzt geholt werden konnte. Mutter Monika war bei ihm und hieß die Wacht. Auch die Leiche des Josef hatte man eingeschlagen in die Scheune der Eckerin, geborgen. Nachdem der Regen aufgeht, oder der Doctor eingetroffen sein würde, sollte er nach dem Leichenhaus überführt werden.

Bergenwald ludte den Bauer auf, um sich etwas um ihn zu kümmern oder Mutter Monika einige Anweisungen zu geben, wie sie den Alten behandeln sollte, bis der Arzt gekommen sei. Er fand ihn wieder bei voller Besinnung, doch konnte er sich weder regen noch rühren. Zureden könnte er noch, aber nur leise und stöhnend. Beim Eintritt des Försters erhob sich sein Blick, er wollte die Hand heben, brachte es aber nicht fertig, und nur ein leichtes Zucken des Armes verriet die beobachtigte Bewegung.

Er trat an das Lager heran und sah die schlaff herabhängende Hand des Alten.

"Aun, Krautenhof, wie geht's?"

"Hüle, ihr euch etwas helfen?"

"D nein, — ich dent' — es geht halt — zu Ende," brachte er mühsam hervor. Nach einer kleinen Pause sagte er störend weiter: "Eine Bitte hab' ich — Herr Förster. — Lassen Sie mich — nicht in's Spital schaffen — ich möcht' halt — in meinem Dorfe — sterben!"

Der alte Mann seufzte schwer, und auch der Beamte unterdrückte einen letzten Atemzug, als er entgegnete: "So schlimm wird es noch nicht werden. Der Doctor wird Euch schon wieder aus die Beine bringen. Und sollte es dennoch so weit mit Euch sein, dann werde ich darauf achten, daß Eurem Wunde, im Dorfe zu sterben, nachkommen wird."

"Und — Mutter Monika — bleibt auch bei mir — bis —"

Bergenwald wußt einen fragenden Blick auf die alte Frau, die am Kopfende des Lagerstells stand. Sie mietete. "Ja!" sagte er dann, "sie bleibt bei Euch, damit Ihr richtig gepflegt werdet. Bleibt nun ruhig liegen und regt Euch nicht auf. Heute Abend komme ich wieder."

"Bergels Gott — Herr Förster!"

Stumm, mit einem furcht- und wogenden Blick auf die alte Frau, ging Bergelser hinunter.

Das Gewitter war zum größten Teil vorüber. Nur von ferne grollte noch hin und wieder dumpfer Donner. Unaufhörlich strömte der Regen und half den Löschmannschaften die Glut in Innen der Brandhäuser zu dämpfen. Bergenwald schritt um den Brandplatz herum und suchte nach Anton, konnte ihn aber nicht finden. Das war auch leicht verständlich, denn der stand in einem kleinen

Schuppen des Heidenhofes und bei Stillem ingrimmig die Fausten zu balten. Er hörte dann, wie Anton sagte:

"Ja, Mirz'l, ich glaub auch, es ist das Beste, ich rede halt selber mit dem Vater. Wenn er nun aber doch nicht will?"

"Ich denk's nicht, Anton, daß er es ablehnen wird, mußt halt nicht so lange warten und ihm unverhofft über'n Hals kommen. Der Eindruß, den die Gefahr heut' auf ihn gemacht, das halt nicht erst wie muhte er denken, daß er hier Schutz vor dem stromenden Regen gefunden.

"Ich werd' es nicht auf die lange Pant schieben, mein liebes Mirz'l. Morgen — nein, gleich morgen abend komme ich her, um 9 Uhr bin ich da. Mußt halt dafür sorgen, daß Vater nicht wieder in's Wirtshaus geht."

"Wobei jemand an dieser Seite des Schuppens vorbeigegangen und hätte den Vorfürsten hier stehen sehen, so muhte er denken, daß er hier Schutz vor dem stromenden Regen gefunden.

"Ich werd' es nicht auf die lange Pant schieben, mein liebes Mirz'l. Morgen — nein, gleich morgen abend komme ich her, um 9 Uhr bin ich da. Mußt halt dafür sorgen, daß Vater nicht wieder in's Wirtshaus geht."

"Nicht habe mir so etwas gedacht, denn als ich ihn aus dem Bett nahm, war er völlig regungslos."

Der Doctor nickte: "Es ist so besser für den Vorfürsten; er wäre ja doch nur dem Alten eine Last gewesen mit den gelähmten Beinen."

"Sahen Sie noch einige Minuten Zeit, Herr Doctor?" Und als dieser bejahte, ergänzte er: "Ich werde jetzt zu dem Bauer gehen, vielleicht habe ich Sie noch etwas wegen seiner Übererkrankung zu fragen."

Der Krautenhofe ruhte auf seinem Lager mit geschrägten Augen, und das Gesicht der neben ihm sitzenden Mutter Monika zugedreht. Er hielte aber durchaus nicht, sondern lächelte auf jedes der Worte, die ihm die alte Frau aus dem Bett vorlas. Eben, als Bergewald leise eintrat, sagte sie: "Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott anjähren!"

"Der Alte öffnete die Augen und drehte sein Gesicht der Türe zu. Mit geschrägten Augen und dem Gesicht der neben ihm sitzenden Mutter Monika zugedreht. Er hielte aber durchaus nicht, sondern lächelte auf jedes der Worte, die ihm die alte Frau aus dem Bett vorlas. Eben, als Bergewald leise eintrat, sagte sie: "Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott anjähren!"

"Der Alte öffnete die Augen und drehte sein Gesicht der Türe zu. Mit geschrägten Augen und dem Gesicht der neben ihm sitzenden Mutter Monika zugedreht. Er hielte aber durchaus nicht, sondern lächelte auf jedes der Worte, die ihm die alte Frau aus dem Bett vorlas. Eben, als Bergewald leise eintrat, sagte sie: "Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott anjähren!"

"Nicht gut — ich werde es — halt nicht mehr lange machen."

"So dürt Ihr nicht reden! Die Kerste häufen heut' ungeheuer viel. Das wird ihoo wieder besser," törichte er.

"Sie wollen — mich halt in's Spital schaffen — ich will nicht — Mein Haus — das ist verbrannt — aber das Krautenhofl steht noch — schaft mich dort hinaus — Mutter Monika — sie wird mich nicht allein lassen — um Jahr Christi willen!"

"Schwarz ging der Atem des alten Mannes. Auch Bergewald fühlte tiefliegendes Mitleid, und die alte Monika wirkte sich mit der Schürze über die Augen. Dann legte sie, wie verhüllend, die Hand auf den Kopf des Kranken und sagte: "Ich will in gern bei Euch bleiben, aber allem in's ooch halt ein biß viel für mich, ich bin ja auch schon alt."

"Der Doctor — er soll — noch eine Pfeiferin aus — der Stadt mitbringen —"

"Nicht gut — ich werde es — halt nicht mehr lange machen."

"So dürt Ihr nicht reden! Die Kerste häufen heut' ungeheuer viel. Das wird ihoo wieder besser," törichte er.

"Sie wollen — mich halt in's Spital schaffen — ich will nicht — Mein Haus — das ist verbrannt — aber das Krautenhofl steht noch — schaft mich dort hinaus — Mutter Monika — sie wird mich nicht allein lassen — um Jahr Christi willen!"

"Schwarz ging der Atem des alten Mannes. Auch Bergewald fühlte tiefliegendes Mitleid, und die alte Monika wirkte sich mit der Schürze über die Augen. Dann legte sie, wie verhüllend, die Hand auf den Kopf des Kranken und sagte: "Ich will in gern bei Euch bleiben, aber allem in's ooch halt ein biß viel für mich, ich bin ja auch schon alt."

"Der Doctor — er soll — noch eine Pfeiferin aus — der Stadt mitbringen —"

"Nicht gut — ich werde es — halt nicht mehr lange machen."

"So dürt Ihr nicht reden! Die Kerste häufen heut' ungeheuer viel. Das wird ihoo wieder besser," törichte er.

"Sie wollen — mich halt in's Spital schaffen — ich will nicht — Mein Haus — das ist verbrannt — aber das Krautenhofl steht noch — schaft mich dort hinaus — Mutter Monika — sie wird mich nicht allein lassen — um Jahr Christi willen!"

"Schwarz ging der Atem des alten Mannes. Auch Bergewald fühlte tiefliegendes Mitleid, und die alte Monika wirkte sich mit der Schürze über die Augen. Dann legte sie, wie verhüllend, die Hand auf den Kopf des Kranken und sagte: "Ich will in gern bei Euch bleiben, aber allem in's ooch halt ein biß viel für mich, ich bin ja auch schon alt."

"Der Doctor — er soll — noch eine Pfeiferin aus — der Stadt mitbringen —"

"Nicht gut — ich werde es — halt nicht mehr lange machen."

"So dürt Ihr nicht reden! Die Kerste häufen heut' ungeheuer viel. Das wird ihoo wieder besser," törichte er.

"Sie wollen — mich halt in's Spital schaffen — ich will nicht — Mein Haus — das ist verbrannt — aber das Krautenhofl steht noch — schaft mich dort hinaus — Mutter Monika — sie wird mich nicht allein lassen — um Jahr Christi willen!"

"Schwarz ging der Atem des alten Mannes. Auch Bergewald fühlte tiefliegendes Mitleid, und die alte Monika wirkte sich mit der Schürze über die Augen. Dann legte sie, wie verhüllend, die Hand auf den Kopf des Kranken und sagte: "Ich will in gern bei Euch bleiben, aber allem in's ooch halt ein biß viel für mich, ich bin ja auch schon alt."

"Der Doctor — er soll — noch eine Pfeiferin aus — der Stadt mitbringen —"

"Nicht gut — ich werde es — halt nicht mehr lange machen."

"So dürt Ihr nicht reden! Die Kerste häufen heut' ungeheuer viel. Das wird ihoo wieder besser," törichte er.

"Sie wollen — mich halt in's Spital schaffen — ich will nicht — Mein Haus — das ist verbrannt — aber das Krautenhofl steht noch — schaft mich dort hinaus — Mutter Monika — sie wird mich nicht allein lassen — um Jahr Christi willen!"

"Schwarz ging der Atem des alten Mannes. Auch Bergewald fühlte tiefliegendes Mitleid, und die alte Monika wirkte sich mit der Schürze über die Augen. Dann legte sie, wie verhüllend, die Hand auf den Kopf des Kranken und sagte: "Ich will in gern bei Euch bleiben, aber allem in's ooch halt ein biß viel für mich, ich bin ja auch schon alt."

"Der Doctor — er soll — noch eine Pfeiferin aus — der Stadt mitbringen —"

"Nicht gut — ich werde es — halt nicht mehr lange machen."

"So dürt Ihr nicht reden! Die Kerste häufen heut' ungeheuer viel. Das wird ihoo wieder besser," törichte er.

"Sie wollen — mich halt in's Spital schaffen — ich will nicht — Mein Haus — das ist verbrannt — aber das Krautenhofl steht noch — schaft mich dort hinaus — Mutter Monika — sie wird mich nicht allein lassen — um Jahr Christi willen!"

"Schwarz ging der Atem des alten Mannes. Auch Bergewald fühlte tiefliegendes Mitleid, und die alte Monika wirkte sich mit der Schürze über die Augen. Dann legte sie, wie verhüllend, die Hand auf den Kopf des Kranken und sagte: "Ich will in gern bei Euch bleiben, aber allem in's ooch halt ein biß viel für mich, ich bin ja auch schon alt."

"Der Doctor — er soll — noch eine Pfeiferin aus — der Stadt mitbringen —"

"Nicht gut — ich werde es — halt nicht mehr lange machen."

"So dürt Ihr nicht reden! Die Kerste häufen heut' ungeheuer viel. Das wird ihoo wieder besser," törichte er.

"Sie wollen — mich halt in's Spital schaffen — ich will nicht — Mein Haus — das ist verbrannt — aber das Krautenhofl steht noch — schaft mich dort hinaus — Mutter Monika — sie wird mich nicht allein lassen — um Jahr Christi willen!"

"Schwarz ging der Atem des alten Mannes. Auch Bergewald fühlte tiefliegendes Mitleid, und die alte Monika wirkte sich mit der Schürze über die Augen. Dann legte sie, wie verhüllend, die Hand auf den Kopf des Kranken und sagte: "Ich will in gern bei Euch bleiben, aber allem in's ooch halt ein biß viel für mich, ich bin ja auch schon alt."

"Der Doctor — er soll — noch eine Pfeiferin aus — der Stadt mitbringen —"

"Nicht gut — ich werde es — halt nicht mehr lange machen."

"So dürt Ihr nicht reden! Die Kerste häufen heut' ungeheuer viel. Das wird ihoo wieder besser," törichte er.

"Sie wollen — mich halt in's Spital schaffen — ich will nicht — Mein Haus — das ist verbrannt — aber das Krautenhofl steht noch — schaft mich dort hinaus — Mutter Monika — sie wird mich nicht allein lassen — um Jahr Christi willen!"

"Schwarz ging der Atem des alten Mannes. Auch Bergewald fühlte tiefliegendes Mitleid, und die alte Monika wirkte sich mit der Schürze über die Augen. Dann legte sie, wie verhüllend, die Hand auf den Kopf des Kranken und sagte: "Ich will in gern bei Euch bleiben, aber allem in's ooch halt ein biß viel für mich, ich bin ja auch schon alt."

"Der Doctor — er soll — noch eine Pfeiferin aus — der Stadt mitbringen —"

"Nicht gut — ich werde es — halt nicht mehr lange machen."

"So dürt Ihr nicht reden! Die Kerste häufen heut' ungeheuer viel. Das wird ihoo wieder besser," törichte er.

"Sie wollen — mich halt in's Spital schaffen — ich will nicht — Mein Haus — das ist verbrannt — aber das Krautenhofl steht noch — schaft mich dort hinaus — Mutter Monika — sie wird mich nicht allein lassen — um Jahr Christi willen!"

"Schwarz ging der Atem des alten Mannes. Auch Bergewald fühlte tiefliegendes Mitleid, und die alte Monika wirkte sich mit der Schürze über die Augen. Dann legte sie, wie verhüllend, die Hand auf den Kopf des Kranken und sagte: "Ich will in gern bei Euch bleiben, aber allem in's ooch halt ein biß viel für mich, ich